

## **Erfahrungsbericht Wintersemester an der Université de Rennes 2**

Wer sich für einen Studienaufenthalt in Rennes entscheidet, kann sich auf eine Stadt von hoher kultureller Vielfalt freuen, die von einem lebhaften Studentenleben und aufgeschlossenen Leute geprägt ist.

Warum ich mich ausgerechnet für ein Auslandssemester in Rennes entschieden habe, kann ich gar nicht so genau begründen. Vermutlich war es der Reiz, der mir bis dato noch völlig unbekanntes Bretagne, mit ihrer besonderen Lage im äußersten Nordwesten Frankreichs, die begrenzt wird von Ärmelkanal und Atlantik. Und vermutlich war es auch der hübsche Anblick der pittoresken Fachwerkhäuser, die der erste Google-Eindruck vermittelt.

### Vor der Abreise

Hier nur ein kurzer Hinweis: Die Französischen Verwaltungen gehen ihren Pflichten mit viel Hingabe und Liebe zum Detail nach. Egal ob die Anmeldung zum Hochschulsport oder das bibliothekseigene Kopiergerät: Für fast jede Aktivität erhält man einen eigenen Ausweis, meist mit Bild. Mit dieser Information im Hinterkopf und mindestens fünf Passfotos im Gepäck, kann eigentlich nichts mehr schief gehen.

### 1.Tag

Wenn man nach ungefähr zweieinhalbstündiger Zugreise von Paris aus am Hauptbahnhof von Rennes ankommt, wird man gleich vom überschaubaren Metronetz positiv überrascht: es gibt nämlich nur eine Linie. Der Campus der Universität Rennes 2 hat sogar seine eigene Metro-Station. Innerhalb von sechs Minuten ist man mit der Metro im Stadtzentrum. Es lohnt sich gleich zu Beginn eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel zu kaufen, weil in der Stadt oft kontrolliert wird. Für Studenten kostet die Karte 30 Euro. Zu den ersten Dingen, die es danach Ankommen zu erledigen gilt, gehört der Weg in die Universität, um die eigene Anwesenheit zu melden, sowie der Gang ins Studentenwohnheim, um sein Zimmer zu beziehen. Dabei, spätestens aber während der ersten Einführungsveranstaltungen, lernt man schnell seine Kommilitonen kennen. Es ist in jedem Fall auch von Vorteil, den Kontakt mit den französischen Tutoren zu suchen, die man im Voraus zugeteilt bekommen hat. Sie helfen gern bei der ersten Orientierung in der Stadt und auf dem Campus

### Die Wohnungslage

Rennes ist mit seinen zwei Universitäten eine beliebte Stadt für Studenten. Dessen sollte man sich vor der Anreise auf jeden Fall bewusst sein und dabei die Erfahrungen der ersten Wohnungssuche in Jena im Hinterkopf behalten. Um es auf den Punkt zu bringen: Auf eigene Faust eine Wohnung in Rennes zu finden, gleicht der berühmten Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Zumindest, wenn man damit am Tag des Semesterstarts beginnt. Es lohnt sich ehrlich, trotz der Warnung nicht vor der ersten Semesterwoche anzureisen, möglichst früh (idealerweise ein-zwei Wochen vorher) mit der Wohnungssuche zu starten. Mit etwas Glück kann man die ersten Tage bei Couchsurfing-Kontakten verbringen. Hilfreich bei der Suche

sind die Website [www.leboncoin.fr](http://www.leboncoin.fr), die im Minutentakt ihre Wohnungsanzeigen aktualisiert, und der Wohnungsanzeigenteil der Zeitung Ouest-France. Ebenfalls von Nutzen ist die Online-Registrierung beim Studentenwerk CROUS. Die Mietpreise bewegen sich weitaus höher als in Jena, Mieten unter 250€ sind selten. Weiterhin sei Studenten auf WG-Suche gesagt, dass man bei einer Aufenthaltsdauer von nur einem Semester oft mit schlechten Karten dasteht. Im Endeffekt sind es wie in Jena Glück und das richtige Timing, das die erfolgreiche Wohnungssuche ausmachen.

Für weniger risikofreudige Erasmus-Studenten bieten sich die Studentenwohnheime der Universität an. Da deren Anzahl jedoch mit der Zahl der Studenten in keiner Relation stehen, sollte man sich möglichst frühzeitig um die Reservierung kümmern. Dabei hat man die Wahl zwischen zwei Wohnungstypen: den renovierten (jedoch auch teureren) Zimmern und den nicht renovierten (dafür günstigeren) Zimmern. Selbst wenn man sich jedoch um ein renoviertes Zimmer bemüht, ist es nicht garantiert, dass man am Ende auch eins bekommt. Die Qualität der Zimmertypen entspricht wahrscheinlich nicht dem gewohnten deutschen Niveau. In jedem Fall sollte man sich darauf einstellen, dass man sich pro Aufgang eine Gemeinschaftsküche (allerdings ohne Ofen, dafür mit Herdplatte und Kühlschrank) sowie die Duschen und Toiletten mit den anderen Studenten teilt. Einmaliger Vorteil: Man lernt so auf schnellsten Wege Leute kennen. Beide Wohnheimtypen befinden sich in unmittelbarer Campus-Nähe, jedoch in optisch nicht unbedingt ansprechenden Plattenbauten. Allerdings wird man durch das wirklich wunderschön anzusehende Stadtzentrum von Rennes mehr als entschädigt.

### Finanzierung

Frankreichs Preise für Lebensmittel, Miete etc. liegen etwas über den deutschen Preisen. Für einen viertel Liter Bier zahlt man im Durchschnitt 2,50. Aber auch fürs Auslandssemester gibt es BAföG und das Geld aus dem Erasmus-Stipendium. Man sollte allerdings einplanen, dass Letzteres erst gegen Jahresende (im Wintersemester) in einem Betrag ausgezahlt wird. Weiterhin kann man in Frankreich über die Caisses d'Allocations Familiales (kurz CAF) Wohngeld beantragen. Das sollte man aber gleich zu Beginn machen, weil rückwirkend nichts nachgezahlt wird.

### Der Campus-Alltag

Zunächst gilt es natürlich den eigenen Stundenplan zu koordinieren. Dazu erhält man bereits vor der Anreise eine gedruckte Form des Vorlesungsverzeichnisses, jedoch ohne Ort- und Zeitangaben. Diese findet man dann an den ausgehängten Stundenplänen in den Gebäuden des Campus. Da der Campus Villejean jedoch aus vielen Gebäuden besteht, und die Stundenpläne nicht immer am gleichen Ort wie die Büros des Fachbereichs hängen, sollte man sich am besten bei Letzteren erkundigen. Ebenfalls hilfreich ist die Anmeldung im Intranet der Uni, dem ENT-Netzwerk. Dazu braucht man in jedem Fall Passwort und Benutzername des Studentenausweises, den man allerdings erst einige Tage nach den Einführungsveranstaltungen bekommt. Die Benutzerdaten auf dem Studentenausweis werden auch für die Internetnutzung auf dem Campus benötigt. Es befinden sich 2 PC-Pools auf dem

Gelände, jeweils einer im Erdgeschoss der Bibliothek und einer im Erdgeschoss des E-Gebäudes.

Für die endgültige Wahl der Kurse lässt die Uni zwei Wochen Zeit. Es lohnt sich, ruhig verschiedene Veranstaltungen auszuprobieren. (Keine Panik, wenn man nicht gleich jeden Satz versteht, das kommt dann mit der Zeit). Die Veranstaltungen unterteilen sich in „CM's“ (Vorlesungen) und „TD's“ (Seminare). Credits gibt es meist in Kombination von CM und entsprechendem TD. Bei TD's herrscht Anwesenheitspflicht, auch für Erasmus-Studenten. Meistens darf man aber zwei Mal unentschuldigt fehlen. Unbedingt sollte man sich persönlich bei den Dozenten derjenigen Veranstaltungen vorstellen, in denen man die Prüfung mitschreiben will. Die endgültige Liste der gewählten Veranstaltungen trägt man im bei der Einführungsveranstaltung erhaltenen Vordruck ein, und gibt sie im International Office ab.

Weiterhin bietet die Uni Französisch-Sprachkurse an. Es lohnt sich nicht nur allein wegen der 5 Credits, die es dafür gibt, daran teilzunehmen. Nachdem man zu Beginn mittels Sprachtest sein Niveau zugewiesen bekommt, geht es an 2 Abenden pro Woche à 2h (übrigens auch die Standartvorlesungslänge) ans Verbessern der mündlichen und schriftlichen Französisch-Kenntnisse. Insbesondere der mündliche Sprachkurs erleichtert den Einstieg ins das eigenständige Reden ungemein. Um das Hörverständnis zu schulen, hilft der Online-Stream vom Radiosender FranceInter.

Wer auch im Auslandssemester nicht auf Sport verzichten mag, kann sich in einen der zahlreichen Unisportkurse anmelden. Das Angebot reicht von Badminton, über Kampfsportarten bis hin zu Tanzkursen. Wichtig ist die vorherige Anmeldung im Büro des SIUAPS, wo man gegen 24€ einen Unisportpass erhält und sich in so viele Sportkurse eintragen kann, wie man lustig ist. Aufgrund der hohen Nachfrage ist jedoch Eile geboten.

Wie jede Uni verfügt auch der Campus Villejean über eine Mensa. Diese ist zwar nicht direkt auf dem Gelände, dafür aber in unmittelbarer Laufnähe. Der Zeitraum der Essensausgabe ist leider nur auf wenige Stunden gegen Mittag begrenzt. Deswegen sollte man sich auf lange Schlangen gefasst machen. Das gleiche gilt für die beiden Cafeterien auf dem Campus während der Mittagszeit. Für die studentische Grundversorgung helfen allerdings die zahlreichen Snack- und Kaffeeautomaten in den Gebäuden.

### Die Stadt

Das Zentrum von Rennes besticht durch den Flair seiner engen Gassen mit bunten Fachwerkhäusern. Einzigartig ist die Zahl der Bars, Pubs, Cafés, Crêperien, und kleinen Restaurants auf engstem Raum. Wunderschön anzusehen ist der Parlamentsplatz. Wenn man Glück hat, sieht man am Donnerstag Abend Fackel-Jongleure, die ihre Künste zum Besten geben. Donnerstag ist im Übrigen DER Ausgehtag für Rennes Studenten, da viele über das Wochenende nach Hause fahren. Auf keinen Fall verpassen sollte man einen Ausflug in den Parc du Thabor, mit seinem historischen Flair geprägt durch Pavillons, gepflegter Gärten, Orangerie und Vogelgehege.

Wie schon erwähnt hat Rennes kulturell jede Menge zu bieten. Wer im Wintersemester da ist, kann sich zum einen aufs Kurzfilmfestival Ende November (Festival du Court Métrange)

freuen. Zum anderen gibt's Anfang Dezember die Transmusicales und die Bars En Trans. Innerhalb dreier Tage wird die Stadt zu einer Art Mini-Festival, das sich in den Bars der Stadt abspielt. Wer Wert darauf legt, die bretonische Kultur kennen zu lernen, begibt sich im Rahmen des Yaouank-Festivals Ende November auf die Tanzfläche, um bei einem traditionellen Fest Noz mitzutanzten.

Lohnenswert ist außerdem die Anmeldung in der Stadtbibliothek „Les Champs Libres“. Die ist zum einen besser ausgestattet als die Uni-Bibliothek und besticht zum anderen durch moderne Ausstattung, einer umfangreichen DVD- und CD-Sammlung zum ausleihen, und sehr schöner Aussicht auf die Stadt aus der obersten Etage.

### Reisen in der Bretagne

Jede Menge Ausflugtipps vermittelt bereits das Willkommens-Paket der Universität. Touristen-Ziele Nummer 1 sind der Mont St. Michel in der Normandie, sowie die wunderschöne Hafenstadt St. Malo. Beiden gemeinsam ist der freiliegende Meeresboden, auf dem man bei Ebbe lange Strandspaziergänge unternehmen kann. Die Bretagne hat mit ihren 4 Départments und weitreichenden Küstenstreifen jedoch noch weitaus mehr zu bieten. Die meisten Städte und Sehenswürdigkeiten sind durch das Zugnetz des SNCF gut erreichbar. Auch außerhalb der Bretagne hat Frankreich natürlich so einiges zu bieten. Wer viel mit dem Zug unterwegs ist, dem sei der Kauf der Carte 12-25 ans Herz gelegt. Man zahlt zwar 50 Euro, wird aber durch den Preiserlass auf die Tickets entschädigt. Wer ohne Carte 12-25 reist, kann durch frühes Buchen (ein bis zwei Monate im Voraus) oft bis zu 50% sparen.

Die Küstengebiete lassen sich am allerbesten mit dem Mietwagen erkunden. Es gibt aber auch ein Busliniennetz, das viele Orte abfährt. Zunehmend an Bekanntheit gewinnt die in Deutschland bereits bekannte und beliebte Mitfahrgelegenheit ([www.covoiturage.fr](http://www.covoiturage.fr) und [covoiturage-libre.fr](http://covoiturage-libre.fr)).

### Fazit

Mein Erasmus Semester in Rennes ist in jeder Hinsicht mehr als gelungen und hat mir wertvolle Erfahrungen eingebracht. Für ein Auslandssemester sollte man allenthalben Offenheit und eine Portion Neugier für die neue Kultur mitbringen. Ich kann jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat, ein Semester im Ausland zu verbringen. Vielleicht ja sogar in der Bretagne.